Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =

Gazetta militare svizzera

Band: 2=22 (1856)

Heft: 59

Artikel: Die Luftballons und ihre Verwendung zu militärischen Zwecken

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-92272

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 26.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

unter Diffrebene.?

Untw. Diejenige gerade Linie A Z, welche von dem Ange des Zielenden A über das Bifir V und dem Korn K nach dem Zielpunft Z gezogen, gedacht wird, beift die Bifirlinie und eine durch die Bifirlinie lothrecht gedachte Chene beift Bifirebene. Die Augelbahn liegt, wenn feine Seitenabweichungen vorfommen, in der Bifrebene.

Fr. Wie oft schneidet die Angelbahn die Bifir-Ituie?

Antw. Die Augelbahn schneider die Visirlinie zweimal, das erfte Mal nabe vor der Mündung, das zweite Mal beim Biel.

Fr. Warum schneiden fich die Bifirlinie und die Rugelbahn vor der Mündung?

Untw. Sie schneiden fich, weil die Entfernung der Seelenachse bis zur oberen Fläche des Bifirs größer ift, als die Entfernung von der Seclenachfe bis zur Spipe des Korns oder mit andern Worten: weil Visirtinie und Seelenachse nicht parallel laufen.

Fr. Auf welche Entfernung schneidet die Rugelbabn die Bifirtinie jum zweiten Male?

Untw. Bei ungeanderten Gemehren beträgt die Entfernung eirea 180, bei Patentgewehren eirea 200 Schritt.

Fr. Wie heißt der Schuß auf diese Entfernung? Untw. Der Bifirfchuß, weil man dort bin trifft, wo hin man gezielt hat und somit der Treffpunkt und Zielpunft zusammenfällt.

Fr. Was verficht man unter Biel?

Untw. Denjenigen Gegenstand, den man mit der Rugel zu erreichen beabsichtigt, ein Reiter zc.

Fr. Was verfieht man unter Treffpunft?

Antw. Unter Treffpunkt verftebt man den Punkt im Ziel, den man mit der Angel treffen will oder trifft.

Fr. Was versicht man unter Zielpunft?

Untw. Unter Zielpunkt verfteht man den Punkt, auf welchen man das Gewehr flütt, um den Treffpunkt mit der Rugel zu erreichen; z. B. fann der Lichaffo des Feindes der Zielpunft, die Bruft der Treffpunkt fein. (Fortsetzung folgt.)

feuilleton.

Die Luftballons in ihrer Anwendung zu militärischen 3weden.

(Aus ber Allg. Militarzeitung.)

(Fortsetzung.)

Aber nicht blos jum Refognosciren fanden damals die frangofischen Armeeballons Bermendung, man lernte auch bald fich derfelben zur Telegraphie und jum Signalifiren auf weite Entfernungen bedienen. Dieß ertellt unter andern aus dem Berichte, welchen der General Krauseneck in seinen Memoiren über das nächtliche Gefecht zwischen Grunftadt und Raiserblautern (1794) gibt. Derselbe erzählt,

Gr. Bas verfteht man unter Bifirlinie und mas | fer Gelegenheit zwei Luftballons fliegen liegen, um den rudwärts lagernden Soutiens Nachricht von dem Naben der Preugen ju geben. Diese Ballons, von denen einer fehr boch flieg und mehrere Stunden sichtbar blieb, maren höchstwahrscheinlich von dunkelrothem Taft gefertigte, mit Spiritus geheizte und aufgeblähte Mongolfferen von 4'-6' Durchmeffer. Jedenfalls ein ficheres und befferes Mittel zur militärtschen Nachttelegraphie, als Signalrafeten oder Fanale, bei deren Unwendung fo häufig Mißariffe und Frrthumer vorfallen.

> Noch einige Jahre bediente man fich der Neroftiere in der frangofischen Armee und die aus der Befangenschaft jurudgefehrte zweite Rompagnie machte fogar unter Contes Führung die Expedition nach Egypten mit, mahrend Coutelle die Leitung der Arbeiten in Meudon übernahm; aber die Glanzperiode des Institutes mar vorüber. Die Englander bemächtigten fich des Schiffes, welches den aeroftatischen Apparat trug, und Napoleon machte in diefem Reldzuge feinen weiteren militärischen Gebrauch von der Kompagnie. Bei Gelegenheit des 9. Bendemiaire, der ju Rairo festlich begangen murde, stieg eine dreifarbige Mongolfiere von 60' Durchmeffer auf, jum großen Erstaunen und Ergößen der Gingeborenen, und fo dienten die Arbeiten der Acroftiers in Egypten beinabe stets nur zur Verherrlichung militärischer Festlichkeiten.

Auch zu Paris gehörten Ballons zu allen Bolfsfeften von großartigerem Charafter und fo flieg denn am 16. Dezember 1804, am Aronungstage des Raifers Napoleon, ein Riefenballon vom Plage Notre Dame auf. Dreitausend farbige Lampen bingen an der ungeheueren Rugel, welche oben eine reichvergoldete Kaiferfrone und unten folgende Inschrift in goldenen Buchftaben trug: Paris den 25. Frimaire des Jahres 13. Krönung des Raifers Napoleon durch Seine Heiligkeit Pins VII. Der kolosfale Ballon, ein Meisterwerk Garnerins, stieg unter dem Rubelgeschrei des Volkes auf und entfloh bald aus aller Augen. Um folgenden Morgen schwebte er bereits über Rom und fiel in den See Bracciano, nachdem er eine Zeit lang an den Trümmern von Nero's Grabdenfmal hängen geblieben mar. Sier murde er berausgefischt und in den Gewölben des Batican aufgehängt, wo er als Curiofität bis jum Sahre 1814 gezeigt worden ift.

Die Flucht des Ballons mit der Krone und das Unlanden deffetben an Nero's Grabe veranlafte eine Menge Spottgedichte und Karrifaturen, so daß Napoleon fernerbin einen großen Widerwillen gegen alle Luftballe faßte und Garnerins toffspielige Arbeiten (diefer lette Ballon hatte 23,000 Franken gefofict) nie mehr in Anspruch nahm. Die Acronautenschule zu Meudon und das gesammte Korps der Merofliers war schon früher, gleich nachdem Napoleon von Egypten zurückgekehrt war, aufgehoben worden. Doch scheint's, als fei, in Anerkennung der Dienfte, welche die Armecballons geleiftet hatten, ftete eine gewiffe Bortiebe für dieselben in Frantreich geblieben, denn im Jahre 1830 murde der Ar-Daß die überfallenen französischen Borposten bei die- mee nach Algier wiederm aerostatischer Apparat mitgegeben, der indeffen nicht jur Unwendung gefom- | men zu fein scheint. hiermit schließt Alles, mas fich über frangöniche Militär-Aeronantif fagen läßt; was über Anwendung von Luftbällen zu friegerischen Zwecken anderweitig Erwähnung verdient, mag bier noch feine Stelle finden.

Nach der Besignahme von Moskau fanden die Franzosen einen koloffalen Ballon, welcher die Bestimmung gehabt hatte, Tod und Berderben, aus den Lüften berab, auf den lagernden Kaifer Napoleon ju fenden. Der Erbauer diefer Sollenmaschine hatte es aber vorgezogen, mit der dem ruffischen Patriotiomus für diefen Zwed abgelodten Summe zeitig davonzugeben und der halbgefüllte Luftball wurde von den Goldaten vernichtet.

Einen eigenthümlichen Gebrauch machten die Deftreicher 1849 bei der Belagerung Benedigs von den Aerostaten. Sie ließen nämlich mehrere mit

Bomben beschwert bei gunftigem Binde über die Stadt nach der Seeseite zu fliegen. Die Zünder der an den Ballons hängenden Sohlgeschoffe maren fo angebracht, daß dieselben nach einer gemiffen Zeit den Ballon felbit in Brand festen, und ihre Länge so berechnet, daß die fallenden Geschosse in einiger Sohe von der Erde frepiren mußten. Das weit und breit sumpfige Terrain vor den Werken der Stadt, welches den Belagerer nothigt, seine Batterieen außergewöhnlich weit ruckwärts ju postiren, gab Berantaffung ju diefer feltfamen Unternehmung. Schon das Gerücht von diefer Sache, noch mehr aber einige ihren luftigen Trägern richtig entfallene Bomben und Brandfugeln verbreiteten besonders bei der Bürgerschaft der rebellischen Stadt großen Schrecken. Ob aber die erzielte Wirfung den Roften des Unternehmens entsprechend mar, möchte wohl zu bezweifeln sein. (Schluß folgt.)

Bücher Anzeige.

Der Krieg und seine Mittel.

Eine allgemein verständliche Darstellung

ganzen Ariegskunst

in 5 Buchern mit 10-12 Tafeln nebft einem ausführ= lichen Sach = und Namenregister

von B. Ruftow

in 10 Lieferungen bon 4-5 Bogen ber borlie= genden Unsftattung à 1/3 Thir.

Der Verfaffer beabsichtigt in bem vorliegenden Werke bem gebildeten Bublifum ein populares Sandbuch ber gesammten Rriegsfunft zu geben. Das Werk hat nicht Die Bestimmung, Fachleute zu unterrichten, fondern in einer allgemein verftandlichen Sprache bas Intereffe ber Michtmilitare fur Die Beschäftigung mit militarischen Studien zu gewinnen und es ihnen möglich zu machen, fich ohne anderweitige militärische Renntniffe ein Urtheil über friegerische Begebenheiten zu bilden , Berichte über Diefelben zu verfteben und richtige, gefunde, den mahren Sachverhalt entsprechende Folgerungen für die Stellung ber Barteien aus ihnen zu ziehen. In Diefer Weife wird bas Buch, wie wir hoffen, namentlich jedem Beitunge= lefer willfommen fein, ber mit Aufmerkfamfeit bem Berlaufe ber Dinge auf ben Rriegeichauplagen folgen will und für ihn eine hinreichende militarische Sulfebiblio= thet abgeben.

Das Intereffe an bem Bange ber Rriegsbegebenheiten ift unzweifelhaft borhanden und wir find nicht der Meinung, daß es nur eitler Luft am Disputiren fein Dafein perbante, ichreiben ihm vielmehr einen tieferen Grund ju. Diefen finden wir in dem gewaltigen Ginflug, mel= chen jeder europäische Rrieg auf die Bestaltung der ma= teriellen Intereffen auch berjenigen gander außert, welche er nicht berührt. Wie lange ber Rrieg bauern werbe, welche Macht in ihm Sieger bleiben und folglich ben Frieden diftiren werde, welchen Frieden fie diftiren werde, bas find feine fogenannten rein politischen Fragen, fonbern vor allen Dingen foziale, von Bedeutung für bie Spetulationen bes Raufmanns, wie bes Induftriellen, bes Acterbauers, wie bes Rapitaliften und wie fur ben Mahrstand, fo fur ben Wehrstand. Gie berühren Bebermann in ber That in feinen nachften und perfonlichften | über diefen Rrieg erschienenen bezeichnet wurde.

3m Berlage von Guftav Maner in Leipzig er= | Intereffen. Bas Bunder alfo, daß Jedermann auf= wirft Jedermann fie fich zu beantworten fucht. Wenn ihre Entscheidung aber unzweifelhaft von den Erfolgen ber Waffen abhangt, fo liegt es nabe, daß Jedermann wunsche, biefe richtig und in ihrem mahren Werthe nach schätzen zu fonnen. Miemand, ber bie widersprechenden Berichte und Urtheile der Zeitungen, feiner Nachbarn, feiner gangen Umgebung überdenft, wird baran zweifeln, daß ein gewiffes Maaß militärischer Kenntniffe nothwen= dig fei, um diefe Fähigkeit zu erlangen. Diefe Renntniffe nun in einer überfichtlichen, nicht durch ihre Form und Anordnung von vornherein abschreckenden Darftel= lung zusammenzutragen, bas mar ber Gedanke, ber ben Berfaffer leitete. Alles, mas nur nothwendig ift, um bas militärische Sandeln zu erlernen, hat er ausgeschlof= fen, Alles, mas wie es ihm schien, dazu beiträgt, den Blid für militärische Dinge zu icharfen und die nothigen Grundlagen zum Urtheilen über fie zu geben, hat er be= rudfichtigt. Dazu gehören nun unter Underem auch zahlreiche Details. Diefe, gewiffermaßen zur Borberei= tung an die Spige geftellt, wurden ein trocfner Stoff fein, ber ben Lefer nicht eben anlocken durfte. Gie merben ihm Intereffe abgewinnen, fobald er ihre Bedeutung fennt, wenn er fie alfo entweder eingestreut in das AU= gemeine findet ober bem Allgemeinen nachfolgend. Bon Diefer Unschauung ausgehend hat benn auch ber Berfaffer die Ueberficht über die Kriegführung im Großen borangeftellt und fchließt diefer die begrundenden erläutern= ben Ginzelnheiten an, welche nun erft Leben gewinnen. Er hat bemgemäß feinen Stoff in 5 Bucher eingetheilt, welche nach ber Reihe bie Kriegspolitif, die Kriegfüh= rung, die Organifation und dabei zugleich bas Rothmen= bigfte von der Baffenlehre, die Taftit und die Befefti= gungefunft behandeln.

> Bei Friedrich Schulthef in Burich ift erschienen und in allen foliden Buchhandlungen zu haben :

Krieg gegen Rußland.

Politisch=militärisch bearbeitet

W. Nüstow.

Bweiter Band (6. u. 7. Lieferung) mit bem Plane von Rard. 8" broch. Fr. 3. 30.

Womit biefes Wert gefchloffen ift, bas von allen fritifchen Journalen übereinftimmend als bas befte ber bisher